

Kap. XVI.

Indien.

Mit vieler Wahrscheinlichkeit dürfen wir annehmen, dass in den nach Osten gelegenen Grenzländern Mesopotamiens neben dem Steinbau der Holzbau fortbestand. Die Wanderung nach Persepolis lässt den zunehmenden Einfluss des Holzes auf den Stein erkennen. Das nächste Kulturland gegen Osten ist Indien. Wie völlig verwandelt ist dort das Bild der Architektur! Während nichts in Aegypten und nur einzelnes in Persien auf einen Holzbau wies, stehen wir im Mittelpunkt eines einst ausgedehnten und bevorzugten Holzbaus. Es ist nicht zu bezweifeln, dass die persischen Bauten bereits in bestimmterem Zusammenhange mit gleichzeitigen Bauten Indiens standen, obgleich kaum etwas aus jener

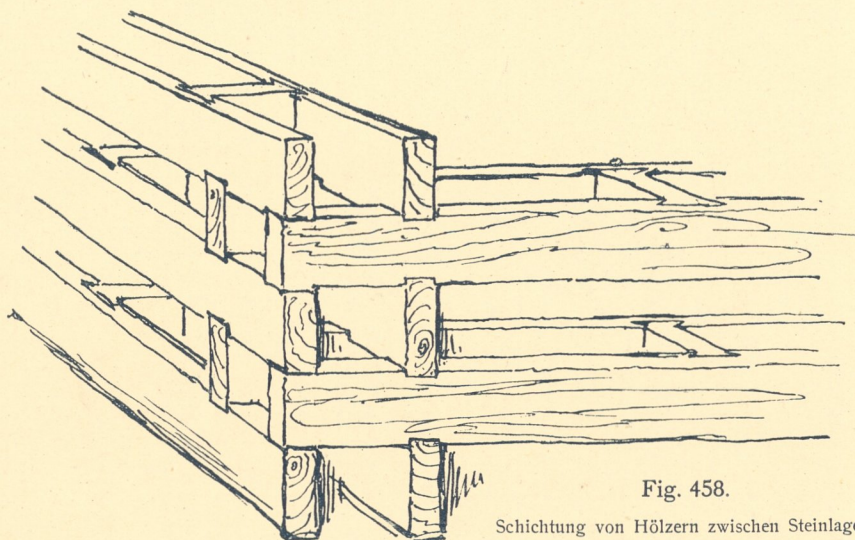


Fig. 458.

Schichtung von Hölzern zwischen Steinlagen.

Zeit in Indien erhalten ist. Dort lassen sich die ältesten Bauten nur etwa in das dritte Jahrhundert v. Chr. (König Asoka) zurückführen. Die ältesten indischen Monumente zeigen neben einigen Entlehnungen aus der abendländischen Antike durchaus entwickelte, charakteristische, einheimische Formen, wie sie noch bis heute benutzt werden. Vielfach sind es direkt in Stein übertragene Holzschnitzereien und Holzkonstruktionen.

Alle folgenden Jahrhunderte hindurch hielt man an derartigen ganz äusserlichen Nachahmungen von Holzbauten in dem grössten Teile Indiens fest, auch noch dann, als der Holzbau im allgemeinen verschwunden war. Daneben hat sich in einigen wenigen Gegenden Indiens ein Holzbau erhalten, der noch heute jene ältesten Traditionen der indischen Holzarchitektur bewahrt. Ebenso sind dort die religiösen Anschauungen um Jahrhunderte hinter jenen des übrigen Indiens zurückgeblieben. Nach den wenig vollständigen Forschungen bildet Nepal den Hauptsitz dieser Kunst.